



konnten. Die nächste Folge der veränderten Verhältnisse sei eine äußere Verweichlichung, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden dürfe. Die letzten Kriege verliefen siegreich, ein unglücklicher erfordere Entbehrungen, von welchen wir keine Ahnung hätten. Doch liege in der Verweichlichung nicht das bedenklichste Resultat. Die Vermögenslage der großen Masse der Offiziere entspreche nicht den heutigen Zugforderungen und daher ergäben sich Schuldenmachen, Sucht nach Geld, die Neigung zu hohem Spiel. Manche Regiments-Commandeure verschlimmerten die Sache durch ihre hohen Zulage-Ansprüche. Ältere Offiziere und Gutsbesitzer ließen ihre Söhne nicht mehr eintreten, weil die nicht besonders günstige Vermögenslage es nicht mehr gestatte, also Familien, aus welchen der Offiziersstand sich früher fast ausschließlich rekrutirte.

Das bayerische Ministerium des Innern hat in einem Erlaß an die Unterbehörden verfügt, daß bei staatlichen Submissionen die Innungen in erster Linie zu berücksichtigen seien.

Das Comité der Basler Missionsanstalt hat an den Reichskanzler eine Petition gerichtet, derselbe möge die Brantwein-einfuhr in Westafrika durch einen möglichst hohen Einfuhrzoll beschränken. Der Schritt werde, so heißt es in der Petition, dem Comité zur Pflicht gemacht durch so manche Anzeichen, daß gerade der Brantwein von deutschen Handlungshäusern als Hauptausfuhrartikel nach Afrika in Aussicht genommen sei. Die Vorstellung verdient gewiß ernste Beachtung, keine christliche Mission ist im Stande, den Schaden wettzumachen, den der Brantwein anrichten würde. Die Indianer Nordamerikas sind diesem Gifte erlegen. In den Negern würde es jede Fähigkeit, der höheren europäischen Cultur in wohlthuernder Weise theilhaftig zu werden, ersticken und nur den verbrecherischen Instinkten Vorschub leisten. Man hat lebhaft beklagt, daß aus dem Munde eines Reichstagsmitglieds der Einfluß des Schnapfes auf die Afrikaner in schmerzhafter Weise als eine harmlose Sache behandelt wurde.

Oesterreich. Die Prager „Karobni Listy“ bringen die Nachricht, daß in Oesterreich die Auflösung des deutschen Schulvereins bevorsteht. Sollte die Regierung diesen Schritt thun, was wir für's Erste bezweifeln, so würde dem inneren Zusammenhange der Deutschen mit dem österreichischen Staate der letzte Stoß angethan sein.

#### Locale und sächsische Nachrichten.

Ebenstock, 13. April. Am Sonntag Nachmittag eröffnete die zur Zeit hier auftretende Künstlergesellschaft Böro ihre Darstellungen durch Besteigung des hohen Thurmes auf dem Neumarkt. Trotz der ziemlich kalten Witterung erlebte sich Herr Director Böro dieser Aufgabe mit großer Gewandtheit und Sicherheit, was besonders bei dem zweiten Gange als betrunkenen Bauer große Schwierigkeiten verursachte. Die Laclust der zahlreich anwesenden Zuschauer erregte besonders die vollständige Entkleidung des Seitenzügers, der immer ein Kleidungsstück nach dem andern von seiner olympischen Höhe herabwarf. Die Vorführungen während der Abend-Vorstellung im Eberwein'schen Saale waren gleichfalls gut und exact und befriedigten das zahlreich erschienene Auditorium in jeder Weise.

Schönheide. Auf Verfügung der Kaiserlichen Ober-Postdirection zu Leipzig erfolgt vom 15. dieses Monats ab der Abgang des ersten Privat-Personenfuhrwerkes Carl'sfeld-Witzschhaus Mittags 12 Uhr 45 Min. aus Witzschhaus im Anschluß an den 9 Uhr 20 Min. von Chemnitz abgehenden Zug. Ankunft in Witzschhaus 12 Uhr 42 Min.

Schwarzenberg. In industriellen Kreisen hiesiger Gegend protestirt man lebhaft gegen die in der Presse ausgesprochene Ansicht, die k. Regierung zu bitten, die projectirte Bahnlinie Schwarzenberg-Annaberg schmalspurig anlegen zu lassen. Es herrscht im Gegentheil nur eine Stimme darüber, daß die projectirte Bahn Annaberg-Schwarzenberg nur bei Normalspur ihren Zweck erfüllen könne und daß die Verbindung der normalspurigen Bahnen, welche in Annaberg (von Böhmen nach Chemnitz) und in Schwarzenberg (von Zwidau nach Johannsgeorgenstadt) einmünden, durch eine schmalspurige Bahn ernstlich ins Auge gefaßt werden könne.

Wie in jedem Jahre, so fand auch diesmal Ostern in Ramenz das Saatreiten, jener altherkömmliche Witzgang statt, der zu Pferde abgehalten wird und wobei, wie bekannt, möglichst Puß auf die Rasse verwendet wird und Sattelzeug und Gäume mit allerlei prunkendem Besatz geziert sind. Im Klosterhofe zu Marienstern versammelten sich, nach draußen gehaltener Procession, alle Osterreiter der Umgegend und dahin strömte auch diesmal eine mächtige Menge Menschen, um die ca. 160 Reiter zu sehen und die einbringlichen wendischen Ostergesänge zu vernehmen. Die Zuschauer waren, zu Wagen und zu Fuß, selbst aus weiter Ferne herbeigekommen, um das eigenartige Schauspiel zu genießen. Gegen vier Uhr Nachmittags, nachdem im Klosterhofe der übliche Umritt geschehen und der Ostertrunk den Reitern gereicht worden, erfolgte der Abzug unter Borritt der

Fahnenführer, Vorsänger, Crucifixträger etc. Die Hofreunde sind beim Osterreiten als aufmerksame Beobachter zahlreich vertreten und da werden die schönen Rappen, Schimmel, Fische, Isabellen u. s. w. geprüft und bewundert.

Grambach. Der hiesige Gemeinderath hat beschloffen, in den Wirthshäusern und Brantweinschenken Tabellen mit den Namen der Steuerrestanten auszuhängen. Als dies im Ort bekannt wurde, begann seitens der Säumnigen ein wahres Drängen zum Zahllich, so daß binnen kurzer Frist die Restsumme von ca. 660 M. bis auf 60 M. getilgt wurde.

Eine höchst traurige Feiertagsreise war am vergangenen Osterfeste der in Geithain dienenden Tochter einer Familie in Wittweida beschieden. Dieselbe erhielt am Sonnabend Abend ein Depesche mit der Aufschrift: „Vater todt“. Eilends machte sie sich, mit Trauerkleidern versehen, zur Reise fertig und fuhr von Geithain über Chemnitz ins elterliche Trauerhaus nach Wittweida. Bei ihrer Familie angekommen, stürzte sie sich, vom Schmerz überwältigt, auf einen Stuhl, als eben der Vater wohl und munter in die Stube hereintrat. Diesem um den Hals fallen, sich auf die Knie niederlassen und ein Dankgebet zum Himmel senden, war das Werk eines Augenblicks, während alle Anwesenden höchst erstaunt und von dieser Scene theilnehmend berührt sich die Aufregung des Mädchens nicht erklären konnten, bis die unglückliche Depesche etwas Licht in die Sache brachte. Es war eine nahe Verwandte der Familie gestorben und durch Versehen des Aufgebers der Depesche war dem betreffenden Mädchen der Schmerz bereitet worden.

Ein Opfer seines Muthwillens wurde der Gastwirth F. in Ruchwitz. Mit seiner Kraft prahlend, hob er in der Schmiede einen 3 Ztr. schweren Amboß, verlor aber das Gleichgewicht und stürzte rückwärts zu Boden, so daß der Amboß auf ihn fiel und ihm den einen Schenkel zerschmetterte. Es mußte die Amputation des betreffenden Beines erfolgen.

Von der böhmischen Grenze. Die Orte, welche am südlichen Abhange des Erzgebirges liegen, sind am 7. April von einem fürchterlichen Sturm heimgeführt worden. In Sebastianstals wurden durch ein gewaltiges Schloßwetter viele Fensterscheiben zerstört, aber am schlimmsten sieht es auf der Station Krims-Neudorf (an der Annaberg-Romotauer Bahn) aus. Das Stationsgebäude ist fast vollständig zerstört, denn es ragen nur noch die kahlen Mauern zum Himmel empor. Das Dach wurde abgerissen und weit fortgeschleudert; in der Entfernung von 120—150 Schritten fand man Dachsparren senkrecht in der Erde stehend. Die Thüren und Fenster sind auch verschwunden und die Schornsteine eingestürzt. Telegraphenstangen und Telegraphendrähte liegen wirt durcheinander und bieten ein Bild der Verwüstung. Holzhäuser, welche sogenannte Rindenschuppen hier hatten, fanden dieselben zerstört und den Inhalt fortgeführt. Das Heizhaus ist gleichfalls demolirt und die Signalgläser der Referenzmaschine von 9 mm Stärke sind zersprungen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf mehrere Tausend Gulden.

Auszug aus dem Protokoll über die am 7. April a. c. in Aue abgehaltene Generalversammlung des Schwarzenberger Bezirksobstbauvereins.

Erwähnt waren 32 Mitglieder und etliche Gäste. Herr Schuldirector Vöschner-Schwarzenberg eröffnete die Versammlung im Namen und Auftrag des dienstlich abgehaltenen Herrn Vorsitzenden Amtshauptmann Frhn. v. Wirsing und schlug vor, das Geschäftliche dem Vortrage des Herrn Rämmerich-Dresden, wegen der gegen 5 Uhr stattfindenden Abreise dieses Herrn, folgen zu lassen. Die Versammlung ging darauf ein. In höchst instructiver Weise sprach er über das Thema: „Der Obstbau im Gebirge mit besonderer Berücksichtigung der Kultur und Verwerthung des Beerenoobstes, einschließlich der Waldbeeren.“ Herr Werner-Schneberg constatirte den auch in unserem Gebirge erzielbaren Ertrag des Beerenoobstes, namentlich der Stachel- und Himbeere, aus eigener Erfahrung, und Herr Ecker-Schneberg theilte mit, wie man auch ohne große Apparate Obstweine fabriciren könne. Durch Munificenz des Herrn Rämmerich empfing die Versammlung einen vorzüglichen Probestank von Heidelbeerwein aus der renommirten Fabrik des Herrn Sturm aus Wändischhöhe bei Schandau. Der Vorsitzende gab hierauf einen kurzen Ueberblick über die Thätigkeit des Vereins während der letzten 2 Jahre. Hierbei gelangten besonders die Resultate der aus den Herren Oberlehrer Werner-Schneberg, Oberförster Heideich-Lauter und Buchhalter Heinz-Riederpfannenstiel bestehenden Commission zur Untersuchung der Frage, ob eine Bezirksobstbau-Schule zu gründen sei oder nicht, zum Vortrage. Die bezeichneten Herren halten bei dem schon längeren Bestehen verschiedener guter Schulen, als welche besonders diejenigen der Herren Frisch-Schneberg, Friedrich Claus-Griesbach und Werner-Schneberg empfohlen werden, die Gründung einer Bezirksvereinschule für unnöthig. — Die Mitgliederzahl bejiffert sich gegenwärtig auf 101 (incl. 5 Corporationen); hiervon entfallen auf Schwarzenberg 17, Pöbla 13, Raskau 9, Zelle 7, Aue 6, Lauter 5, Ebenstock, Markersbach, Neustädtel, Riederpfannenstiel, Oberachensfeld, Rittersgrün und Schneberg je 3, Auerhammer, Grünbain, Grünstädtel, Wittweida, Riederpfaltler, Oberstüpengrün, Schönheide je 2, Alberoða, Weiersfeld, Burkhardsgrün, Bernsdach, Erla, Kösnitz, Oberflema, Untersachsenfeld, Wildenau, Wildenthal je 1 Mitglied. — Der von Herrn Fabrikant Gnädchel-Lauter vorgelegte Rechnungsbericht wies für 1883 einen Cassenbestand von 178 M. 47 Pf., für 1884 einen solchen von 178 M. 4 Pf. nach. Die mit der Prüfung beauftragten Herren Faktor Schneider-Wittweida und Kaufmann Weigel-Raskau bestätigten die Richtigkeit, es wurde dem Herrn Kassirer Decharge ertheilt und die Justification der Rechnungen ausgesprochen. — Bei der hierauf folgenden Vorstandswahl wurde auf Vorschlag des Hrn. Bürgermeist. Schieferke der bisherige Vorstand durch Acclamation wieder, nur an Stelle des leider schwer erkrankten Herrn Müller-Neustädtel, Herr Werner-

Schneberg neu gewählt. — Ein Antrag des Herrn Straßenmeister Zahn-Ebenstock, eine Solalversammlung in Schönheide, zwecks der Belebung und Hebung des sich dort zeigenden großen Interesses für Obstbau, abzuhalten, wurde ebenso wie ein Antrag des Herrn Gnädchel-Lauter, dem Baumwäcker Göpzig einen Kursus in der Obstweinebereitung ermöglichen zu wollen, dem Vorstande zur Ermägung anheimgegeben. Schließlich fand die Vertheilung resp. Verloosung von über 130 Stück Obstbäumen statt.

#### Um Ehre und Recht.

Erzählung von C. Esenius.

(Fortsetzung.)

Der Inspektor sah den Baron betroffen an. „Wissen Sie, Herr Inspektor, mir kommt die Erde manchmal vor, wie ein gedeckter Tisch. Nach den Anordnungen der Natur und einem ungefähren Ueberschlag ist Raum genug für die Gäste vorhanden. Bleiben auch die Leckerbissen für die Respektspersonen — hungern soll Niemand; das will der große Wirth nicht. Nun kann es ja vorkommen, sei es durch Dummheit der Kellner oder sonst wie, daß sich die Schüsseln an dem einen Ende häufen, während sie am andern Ende fehlen. Da gebietet es schon die einfache Pflicht der Höflichkeit, die Speisen auch einmal weiter zu reichen. Wird das am oberen Ende vergessen oder übersehen, so bittet der vernachlässigte Theil darum. Kann man vor lauter Unterhaltung nicht hören, dann bedient man da unten sich selbst, um so mehr, wenn die Diener ihre Pflicht vergessen.“ Der Inspektor sah den Baron groß an und erwiderte: „Verzeihung, Herr Baron, ein System läßt sich auf kein Bild bauen, es sei auch noch so schön. Unterschiede zwischen Mein und Dein müssen sein; denn darauf beruht nach meiner Meinung die ganze heutige Bildung, der gesammte Kulturfortschritt. Ein Mann von ihrer Stellung dürfte das wohl nicht verkennen.“ — „Mag sein, gähnte der Baron, bin auch schon bestohlen und betrogen worden, darum aber habe ich doch noch Niemanden gleich in's Zuchthaus gebracht. Ich will mich nicht als Muster aufstellen; aber soviel muß ich sagen: wenn es Alle machten wie ich, es würde weniger Bächlinge oder Zuchthäuser und trotzdem nicht mehr Obewächter geben als jetzt.“ Else hatte inzwischen die arme Regina mit ihrem Säugling zur Ruhe gebracht und trat mit dem erhebenden Bewußtsein ins Zimmer, heute einmal einer wirklichen und feiner zu rechtgestuften Romanarmuth als gute Fee geholfen zu haben.

Der Grubeninspektor verabschiedete sich und ritt nach Hause.

Am nächsten Morgen brachte ihm der Obersteiger die überraschende Meldung, sämtliche Arbeiter hätten die Arbeit niedergelegt. Sofort sprang er aus dem Bette, kleidete sich an und trat in aufgeregter Stimmung unter die Leute, die ihn sofort in dichten Gruppen mit finsternen Blicken umschlossen. Was heißt das? fragte er. Warum fahrt Ihr nicht an? Einen Augenblick herrschte Todesstille. Dann aber trat ein ergrauter Bergmann vor und sprach: „Herr Inspektor, mit der 10-stündigen Schicht, das hält kein Pferd aus; wenn wir nicht wieder mit 8-stündiger Schicht wie sonst —“ „Aber, schnitt der Inspektor die Rede ab, es ist ja auf kurze Zeit und Ihr Alle wißt auch weßhalb, zudem thut Ihr's doch nicht umsonst.“

„Und dann, fuhr der vorige Sprecher fort, müssen auch die Todesmarken wieder abgeschafft werden.“ Bei diesem Namen wurde doch der Inspektor purpurroth. Er hatte zur bessern Uebersicht Kontrollmarken eingeführt. Beim Anfahren wurden sie ausgeheilt, und beim Ausfahren abgeliefert. „Es heißt wohl, meinte der Sprecher weiter, das sei nur von wegen, ob jemand festet oder etwas Menschliches passiert sei. Da sind wir aber der Meinung, das kann auch so ganz leicht ermittelt werden, und dann brauchen wir Vergleute auch nicht gerade auf den Tod zu lauern; der lauert genug auf uns. Es heißt: man soll den Teufel nicht an die Wand malen. Wir verlangen also wieder unsere achtstündige Schicht, und die Todesmarken nehmen wir nicht!“ — Der Inspektor war leichenblau geworden, denn die Sache schien sehr ernst zu werden. „Ihr seid aufgeheßt, rief er mit zitternder Stimme. Es fragt sich aber, wer es rebellischer und besser mit Euch meint, ich oder diejenigen, welche nur ihre eigenen Zwecke verfolgen und Euch vorkiebeln. Ich will aber Eure Wünsche in Erwägung ziehen; doch Ordnung muß sein. Fahrt an!“ Ein dumpfes Murren ließ durch die Reihen. Niemand gehorchte. Doch trennte sich die Menge ruhig und ging nach Hause.

Ein Eilbote flog sofort mit einem Telegramm zur nächsten Station. Am andern Morgen traf schon ein geheimer Bergrath als Vertreter der Direktion auf der Grube ein. Der Inspektor Grabbe erstattete einen ausführlichen Bericht über seine Thätigkeit und die Vorgänge der letzten Zeit bis zu dem Strike. Der Geh. Bergrath hörte aufmerksam und höflich zu. Dann hieß er den Inspektor abtreten und ließ durch den Sekretär einige der ältesten Unterbeamten und den Oberschichtmeister zu sich rufen. Die Konferenz dauerte ziemlich lange.

Endlich erschien der Oberschichtmeister bei dem Inspektor und sagte mit feierlichem Tone und mit übermäßiger Verbeugung: „Der Herr Geheimrath lassen den Herrn Inspektor bitten, sich gefälligst zu demselben bemühen zu wollen! und schritt gravitatisch und mit spöttischer Miene an ihm vorüber. War dem Inspektor schon vorher die Art und Weise, wie der Vertreter der Direktion die Sache anfaßte, sonderbar vorgekommen, so



**III. Abonnement-Concert**  
 Dienstag, den 14. April, im Schützenhause.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 75 Pfg.  
 Ausgezeichnetes Programm. — Nach dem Concert Tänzchen.  
 Billets & Abonnementpreis sind noch in meiner Wohnung zu haben.  
**G. Oeser, Musikdir.**

**Börno's Tivoli-Theater**  
 im Saale des „Feldschlösschen“ hier selbst.  
 Mittwoch, 15. April:  
**Große Gala-Vorstellung,**  
 mit ganz neuem Programm.  
 In der Zwischenpause große italienische Pantomime, betitelt: **Der eifersüchtige Schuster, oder: Der geprellte Liebhaber.** Zum Schluß: Großer academistischer Kunst-Ringkampf.  
 Anfang 8 Uhr. Preise wie bekannt.  
 Es ladet ergebenst ein **A. Börno, Director.**

**Gambrinus Schönheide.**  
 Morgen Mittwoch, v. Abends 8 Uhr an:  
**Grosses Extra-Militär-Solisten-Concert,**  
 ausgeführt von Mitgliedern der Königl. Militär-Capelle Chemnitz unter persönl. Leitung des Hrn. Musikdir. Pohle.  
 Nach dem Concert **BALL.**

**Feldschlösschen.**  
 Sonnabend, 18. April:  
**Grosses Extra-Solisten-Concert**  
 ausgeführt von Mitgliedern der Militärcapelle des 5. Inf.-Reg. No. 104 aus Chemnitz unter Leitung ihres Directors Hrn. Pohle.  
**Programm in nächster Nummer.**  
 Nach dem Concert folgt **BALL.**



**Nachruf**  
 unserm Freund  
**Bernhard Graupner.**  
 Tieferschüttert durch den schnellen Tod und das unerwartete Scheiden aus unserm Kreis, drängt es uns, Dir, unserm langjährigen Freund, in die Gruft ein „Ruhe sanft!“ nachzurufen; so lange wir leben, wird uns Dein edler aufrichtiger Charakter unvergänglich bleiben. Leicht sei Dir die Erde.  
**Gewidmet**  
 am Begräbnistage, den 13. April 1885 von  
**C. E. F. U. A. D. A. A. G. A. E. A.**

**Speise- und Saat-Kartoffeln**  
 sind wieder eingetroffen u. werden billigst verkauft bei **F. Göbler.**  
 Besonders empfehle als Saatgut 1. Ranges Richter's Imperator, magnum bonum, ff blaue Frühe, sowie weißfl. Zwiebelkartoffeln in keimfähigster, ausgelesener Waare. **D. Ob.**

**Beste Speisekartoffeln,**  
 à Ctr. 2 Mt. 80 Pf. sind wieder eingetroffen bei **Ernst Jugelt, Crottensee.**

**Zwei Sticker**  
 sucht sofort **Arno Schmidt.**

**Das Lampert'sche Heil-Pflaster**  
 STEMPEL  
 DEPONIRT  
 benimmt auf d. Stelle Schmerzen und Hitze aller Beulen und Eiterungen. Vortrefflich anzuwenden bei Bräune, Husten, Reizen, Kreuz- und Gelenkschmerz, verhütet wildes Fleisch und Entzündungen. Tausendfach bewährt bei erkrankten Gliedern, bösen Fingern und Frostbeulen, bestes Magenpflaster. Eine Probe gemacht, überzeugt, daß Besserung sogleich eintritt. Echtes Lampert's Pflaster in Originalboxen mit der Gebrauchsanweisung u. nebigem Stempel à 25 und 50 Pf. vorrätig in den Apotheken zu Eibenstock, Schneeberg und Johanneberg.

**Auf ein großes Sortiment neuer Damen-Jaquets und Umhänge in Wolle und Seide,**  
 sowie Regenmäntel und Röder, welches neu eingetroffen, mache hierdurch aufmerksam. Das Lager wird hierin bis zum Pfingstfest durch neue geschmackvolle Sachen ergänzt.  
**A. J. Kalitzki.**

**Geschäfts-Anzeige.**  
 Meinen geehrten Kunden von Eibenstock und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß es mir für diese Saison nur einmal möglich, nach dort zu kommen und zwar am 14. und 15. ds. Mts. An diesen Tagen liegen **Modell-Hüte** im Hause des Herrn Julius Tittel in Eibenstock zur gest. Ansicht aus. Außer ausgeputzten **Damenhüten** bringe ich noch ein Sortiment eleganter **Kinders-, Strohz- und Fantasiehüte** mit und bitte bei Bedarf um gest. Besuch.  
 Achtungsvoll  
**Curt Vogel**  
 aus Schwarzenberg.  
 NB. Auch werden **Stroh Hüte** zum Waschen und Modernisieren entgegen genommen.  
 Der Obige.

**Fast verschenkt.**  
 Das von der Massverwaltung der salirten großen Vereinigten Britanniasilber-Fabrik übernommene Niesenlager wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Localitäten um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreis verkauft, daher also **fast verschenkt.** Für nur 15 Mark (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Wertes vom bloßen Arbeitslohne erhält Jedermann nachstehendes äußerst prächt. und effectvolles Britannia-Silber-Speisefervice, welches früher sogar im en gros Preise 60 Mark kostete, aus dem feinsten gebiegensten Britanniasilber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantirt.  
 6 Stück Britanniasilber-Tafelmesser mit echt engl. Stahlfingern,  
 6 Stück Britanniasilber-Gabeln, feinst. Qualität,  
 6 Stück Britanniasilber-Speisefässer schwerster Qualität,  
 6 Stück Britanniasilber-Gasfässer, massive Qualität,  
 6 Stück Britanniasilber-Theelöffel, feinste Qualität,  
 1 Stück Britanniasilber-Suppen schöpfer, superfein, schwer,  
 1 Stück Britanniasilber-Milchschöpfer, groß, massiv,  
 6 Stück große massive Britanniasilber-Desertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benutzen,  
 2 Stück Britanniasilber-Tafelkuchler, prächtvoll, aufs Solideste gearbeitet.  
 6 Stück feinste eisler Austria-Tassen,  
 3 Stück feine Britanniasilber-Eierbecher,  
 1 Stück schwerster Britanniasilber-Pfefferstreuer.  
**50 Stück,**  
 welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles zusammen nur fünfzehn Mark. Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuß) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effectuirt. Bei vorheriger Geldeinsendung von M. 15,50 wird das Service franco eingeschickt. Preiscourante gratis.  
**Vereinigtes Britanniasilber-Fabriks-Depôt J. SILBERBERG.**  
 Wien Stadt, Fleischmarkt 16.  
 NB. Tausende Anerkennungs schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen selbige zur gest. Einsicht in unserem Depot auf. Es wird er sucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

**Ein Garçon-Logis** | **4-5 Wagen guter Dünger**  
 ist vom 1. Mai ds. Js. zu vermieten | sind zu verkaufen bei  
**Poststraße Nr. 141.** | **Ernst Husler, Haus-Nr. 179.**

Zu den billigsten Preisen verkaufe:  
**Herren- & Knaben-Anzüge**  
 bei größter Auswahl.  
**A. J. Kalitzki.**  
**Reidhardtsthal.**  
 Mittwoch, d. 15. April: **Schweins-Insüchel-Schmaus** mit ff **Bockbier.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein **Georg Tauscher.**

**Liebe's echte Malzextract-Bonbons** aus der Malzextract-Fabrik von **J. Paul Liebe** in Dresden bei **Catarrh, Brust- und Halsleiden** durch schleimlösenden Charakter, Leichtverdaulichkeit u. Wohlgeschm. gewöhnlichen Hustenmitteln weit überlegen. empf. i. Dosen à 20 Pf. die **Apotheke** i. Eibenstock.

Ich beabsichtige, mein am Kreuzlerweg gelegenes **Feld** billig zu verkaufen oder zu verpachten.  
**Aug. Teubner, Sattlerstr.**

**Fahrplan der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.**  
 Von Chemnitz nach Adorf.

	Früh	Früh	Norm.	Nachm.	Ab.
Chemnitz	4,45	9,20	2,14	7,0	
Buchardtshf.	5,37	10,13	3,15	7,55	
Jöhnditz	6,15	10,51	4,10	8,33	
Löhnditz	6,27	11,2	4,23	8,45	
Aue (Ankunft)	6,44	11,20	4,43	9,3	
Aue (Abfahrt)	6,53	11,25	4,57	9,47	
Wolfgrün	7,37	12,8	5,28	10,15	
Eibenstock	7,53	12,22	5,41	10,23	
Schönheide	8,5	12,31	5,50	10,39	
Rautentrang	8,30	12,50	6,8	10,55	
Jägergrün	5,11	8,41	1,1	6,18	10,56
Schöneck	5,57	9,21	1,44	6,55	
Wota	6,11	9,34	1,59	7,9	
Marktneufirn	6,40	10,0	2,28	7,35	
Adorf	6,49	10,9	2,37	7,44	

Von Adorf nach Chemnitz.

	Früh	Früh	Norm.	Nachm.	Ab.
Adorf	4,40	8,3	1,22	6,30	
Marktneufirn	4,56	8,21	1,36	6,36	
Wota	5,30	8,56	2,9	7,10	
Schöneck	5,52	9,19	2,30	7,31	
Jägergrün	6,30	9,58	3,8	8,7	
Rautentrang	6,37	10,5	3,15	8,14	
Schönheide	7,0	10,29	3,39	8,35	
Eibenstock	7,11	10,40	3,50	8,45	
Wolfgrün	7,22	10,51	4,1	8,55	
Aue (Ankunft)	7,56	11,25	4,35	9,25	
Aue (Abfahrt)	5,35	8,20	1,40	5,10	
Löhnditz	5,56	8,51	1,21	5,31	
Jöhnditz	6,14	9,14	1,29	5,49	
Buchardtshf.	6,53	10,9	1,59	6,28	
Chemnitz	7,38	11,8	1,44	7,16	

**Omnibus-Fahrplan.**  
 Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:  
 Früh 6 Uhr 45 M. nach Chemnitz u. Adorf.  
 10 . 10 . . Chemnitz.  
 Mittags 11 . 50 . . Adorf.  
 Nachm. 3 . 30 . . Chemnitz.  
 5 . 10 . . Adorf.  
 Abends 8 . . . Aue resp. Chemn.  
 9 . 50 . . Jägergrün.